

# FUNKENSCHLAG

GLAUBENS-IDEEN ZUM NACHMACHEN

2/21

Foto: © Romolo Tavani – stockadobe.com

## Zündende Ideen Corona zum Trotz ...

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

Not macht erfinderisch. Das zeigt, ausgelöst durch die Corona-Pandemie und inspiriert von einer Vielzahl digitaler Glaubensangebote jenseits der Institutionen, der kreative Digitalisierungsschub der beiden großen Kirchen. Mit dieser Entwicklung beschäftigt sich die internationale, ökumenische Studie „Churches Online in Times of Corona“ (www.contoc.org) intensiver. Digitale Formate, so die Studie, ersetzen nicht den Gottesdienst in einer „physischen“ Gemeinschaft; dennoch sahen zwei Drittel der Befragten in der digitalen Kommunikationspraxis erheblich mehr Chancen als Risiken. Zu unter anderem diesem Ergebnis kommen die Verantwortlichen der Studie. Viele der in den Kirchen tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen, die inmitten der Pandemie neue Wege gehen, zeigten dabei ein traditionsbewusstes und zugleich innovationswilliges ‚semper reformanda‘.



*A. Bergmoser*

Vorstand der Bergmoser + Höller Stiftung

Dazu lässt sich mit dem großen Theologen Karl Rahner sagen: „Letztlich kann man das Alte und Neue in der christlichen Frömmigkeit nicht in verschiedene Stücke teilen, weil das Neue nur echt ist, wenn es das Alte bewahrt, und weil das Alte nur lebendig bleibt, wenn es neu gelebt wird.“ (Karl Rahner: Frömmigkeit heute und morgen, in: Geist und Leben, 39/5, 1966, S. 342).

Genau das gelingt unseren Peisträgern – Corona zum Trotz – immer wieder auf überraschende Weise, wovon Sie sich auf den nächsten Seiten überzeugen können.

Viel Freude beim Lesen und – bleiben Sie gesund!

Glück ist, wenn man  
trotzdem feiert

Neues von der Erlebnis-  
woche „Glück im Topf“  
in Greifswald

SEITE 2

Von Camperkirche, Punsch  
und Auspendern

Neues von der „Vernetzten  
Firmvorbereitung“  
in Mainz

SEITE 3

Ein hoffnungsvoller  
Ausblick

Neues vom Don Camillo  
Stadtkloster Segen  
in Berlin

SEITE 4

Aus den Bewerbungen  
und Hingucker

Weimar: „christliche Denkkettel“  
Kröpelin: Eine „christliche Bar“  
Fundstücke

SEITE 5



Fotos: © Sebastian Steinbach

## Glück ist, wenn man trotzdem feiert

### „Glück im Topf“ mit „Corona-Rezept“ – Neues vom 1. Preisträger 2020

„Glück im Topf“ – das ist eine Ferienwoche voller Angebote und Aktivitäten in ganz Schönwalde I, besonders für Familien mit Kindern bis zur 9. Klasse. In diesem sozialen Brennpunktgebiet von Greifswald geht es der evangelischen Johanneskirchengemeinde darum, das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl zu stärken, Kreativität zu fördern – und natürlich auch darum, als Christen präsent und gesprächsoffen zu sein. Dazu greifen die Angebote und work:shops inhaltlich Alltagsthemen auf und vermitteln passende Impulse aus dem Evangelium. Und das ganz ohne missionarische Attitüde.

Die gute Nachricht: Vom 21.-24. Juni 2021 konnte die Kreativ- und Erlebniswoche „Glück im Topf 2021“ auf der Festwiese in der Kemnitzer Wende stattfinden, wenn auch unter Corona-Bedingungen. Die Angebote mussten reduziert und weitestgehend ins Freie verlegt werden; das Grundstück, das die Kirchengemeinde erworben hat, ermöglichte es. Außerdem wurden die Teilnehmerzahlen begrenzt auf 10 Tickets pro work:shop, ein Wechsel der Gruppen war nicht erlaubt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wie auch die Gäste mussten sich (täglich) testen lassen. Ein Registrierungs-Team behielt den Überblick über die angemeldeten Gäste mit Adresslisten bzw. über QR-Codes in einer Registrierungs-App und mit Armbändern (s. Foto).



Nur noch 60 Gäste durften gleichzeitig zum café:kompass kommen. Die Werbung war in diesem Jahr bewusst weniger aufwändig und das Programm wurde von 14:30 – 17:00 Uhr zeitlich gestrafft. Auch wenn auf einige Module verzichtet werden musste, wie die fest:wiese, das abend:essen und der abend:seggen, so war doch vieles Schöne möglich. Zum Beispiel die familien:bühne mit Livemusik, mit Challenges und kleinen Preisen, mit Mitsingen und

Impulsen für Kinder und Erwachsene zu biblischen Geschichten und am Ende immer mit großer Bühne für die Ergebnisse der work:shops. Der Clou: ein Trickfilm, der im Rahmen eines von der Aktion Mensch geförderten Projektes film:werkstatt von einem Jugendlichen erstellt wurde.



Die Videoübertragung auf die LED-Wand wurde von einem internationalen Team zusammengestellt und präsentiert. Wie immer bildete eine Teamrunde um 17:30 Uhr mit Rückblick und Dank den

Abschluss des Tages. Das Konzept ist aufgegangen, das Engagement der 70 Ehrenamtlichen hat sich gelohnt, geschätzt 180 Gäste täglich sind Beweis genug.

„Wir sind sehr dankbar, dass Flüchtlinge und Raubeine, Intellektuelle und Kinder verschiedenster Couleur diese Woche gemeinsam verbracht haben. Es herrschte eine freundliche Grundstimmung. Das ist nicht selbstverständlich“, freut sich Pfarrer Torsten Kiefer und dankt auch für die großzügige Unterstützung durch Vereine und Institutionen und viele Sponser, die diese Woche wesentlich mitfinanziert haben. Für das Kommende lautet das Ziel: noch stärker die Aufmerksamkeit der Gäste für die biblische Botschaft erreichen. Denn: „Das Interesse des Teams an diesen Fragen ist beeindruckend und die Aufmerksamkeit der Gäste bei den biblischen Themen war groß“, berichtet Kiefer.

#### Ansprechpartner

Pfarrer Torsten Kiefer  
 Evangelische Johannes-Kirchengemeinde  
 Bugenhagen Straße 4  
 17489 Greifswald  
 03834 / 2005  
 hgw-johannes@pek.de  
<https://www.johannes-greifswald.de/>





Fotos: oben: Martin Hensel; rechts: Dominic Gilbert, Mitglieder der COJ-Band (Christliches Orientierungsjahr 2019)

## Von Camperkirche, Punsch und Auspowern Firmung in Zeiten von Corona – Neues vom 2. Preisträger 2020

Vernetzte Firmvorbereitung im Dekanat Mainz-Süd, das geht normalerweise so: Gemeinsame Gottesdienste aller Firmbewerberinnen und -bewerber im Dekanat an zentralen Orten bilden den Rahmen der Vorbereitungszeit, die ihren feierlichen Abschluss in den einzelnen Firmgottesdiensten findet. Dazwischen sorgen mehrere Firmbegegnungstreffen für den Austausch. Zur intensiven Glaubensvertiefung führen differenzierte Angebote, die zur freien Wahl stehen. Sie können wie Module auch miteinander kombiniert werden. Eine bunte und ansprechende Broschüre erklärt den Teens, wie es geht, wo man sich meldet und an wen man sich wenden kann. Alle sogenannten Intensivzeiten werden von einem Katecheten-Team begleitet.

Aber was geht, wenn Corona alle Kreativ- und Erlebnisangebote unmöglich macht? Da geht noch was! Und zwar richtig Gutes. Einige Beispiele:

Dekanatsreferent Dominic Gilbert und seine Frau, Gemeindefereferentin Helena Gilbert, haben schon im ersten Lock-down kurzerhand ihren Camper mobilisiert, um als Kirche Präsenz zu zeigen bei den Jugendlichen. Dazu haben sie E-Mails und Briefe verschickt mit dem Angebot, abends mit dem Camper vorbeizukommen, „ein bisschen zu quatschen“ und dann gemeinsam ein Abendgebet zu sprechen. „Zum Teil haben die Besuchten das großartig auf der Straße vorbereitet, so gab es sogar an einem Abend ein Taizégebet vor einem Wohnhaus, natürlich immer mit enormem Abstand und im kleinsten Kreis“, erzählt Gilbert.

Gemeindefereferentin Helena Gilbert hat mit Beginn der Pandemie den Instagramaccount ‚helena.schreibt‘ eröffnet. „Dort gehen wir nach wie vor jeden Sonntag um 19:30 Uhr für zehn bis 15 Minuten live“, berichtet sie. Die Videos werden im Schnitt 500 Mal geschaut. Manchmal kamen über Video Personen live dazu, „sogar der Mainzer Bischof Kohlgraf“. Pfingsten 2020 gab es für die Firmlinge eine „Pingsttüte“,

mit deren Inhalt ein Jugendpfingstimpuls per Videokonferenz gemacht wurde. Auch in der Adventszeit 2021 gab es Aktivitäten mit Begegnungen unter Corona-Bedingungen: Die Jugendlichen wurden eingeladen, sich zu zweit mit Dominic oder Helena Gilbert auf Stühlen im Freien zu treffen und mit einem Schlafsack und mit einem Punsch zum Aufwärmen über das zu reden, was sie bewegt. Dabei und bei ihrer sonstigen Arbeit wurden die Gilberts sieben Tage lang von einem Kamerateam der ARD begleitet im Rahmen der Dokumentation „7 Tage – Glauben an Weihnachten“, zu sehen in der Mediathek und auf Youtube. Im strengeren Lock-down 2021 hatten die beiden eine Trainerin engagiert, die an drei Nachmittagen über Videokonferenz 30 Minuten „Auspowern“ anbot.



„Sobald es ging, haben wir zum Outdoor-Gottesdienst eingeladen. Trotz aller Freiwilligkeit kam eine gute Anzahl an Jugendlichen hinzu, eine Band hatten wir auch dabei“, sagt Dominic Gilbert. Es geht also weiter, so gut und so hoffnungsfroh wie möglich.

### Ansprechpartner

Dekanatsreferent Dominic Gilbert  
Katholisches Dekanat Mainz-Süd  
Alte Landstraße 30  
55268 Nieder-Olm

dekanatsbuero@kath-dekanat-mainz-sued.de  
<http://www.kath-dekanat-mainz-sued.de/>





Fotos: Don Camillo Stadtkloster e.V.

## Ein hoffnungsvoller Ausblick

### Corona trotzen im Stadtkloster Segen – Neues vom 3. Preisträger 2020

Mitten in Berlin, Prenzlauer Berg, im Kiez rund um die Schönhauser Allee, da, wo Kirche nicht unbedingt als Erstes gefragt ist, genau dort schenkt das Stadtkloster Segen der evangelischen Kommunität Don Camillo den Menschen im Kiez – und inzwischen sogar darüber hinaus – eine spirituelle Oase inmitten der turbulenten und lauten Stadt. Neben anderen Angeboten zieht besonders die sonntägliche AbendbeSINnung um 20:30 Uhr meist alleinstehende, eher ungebundene Menschen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren an. Die wenig traditionelle Form des Gottesdienstes ist niedrigschwellig für Neugierige und Suchende. Gleichzeitig fehlt es nicht an inhaltlicher Tiefe, sodass auch regelmäßige Kirchgängerinnen und Kirchgänger die AbendbeSINnung schätzen.

So weit der Regelfall. Coronakonforme Varianten mussten seit 2020 erst mit und mit entwickelt und in der Praxis erprobt werden. Da im ersten Lockdown analoge Gottesdienste offiziell verboten waren, hat die kleine Gemeinschaft in den ersten Wochen zur gewohnten Zeit der Abendbesinnung als Konvent gemeinsam gebetet, einen Bibeltext gehört, einige Lieder gesungen. Zwar war die Kirche offen, doch öffentlich eingeladen wurde natürlich nicht. Wer zufällig vorbeikam, war willkommen, sodass es an jedem



Sonntag eine kleine Gemeinde gab. In dieser Weise wurden auch die Kar- und Ostertage 2020 gefeiert.

„Gegen Ende des ersten Lockdowns haben wir dann begonnen, die AbendbeSINnung als Zoom-Gottesdienst zu feiern“, berichtet Carsten Albrecht. Etwa zehn Personen in der Kirche plus circa zehn bis 15 Mitfeiernde, die

sich „in ihrer Kachel“ via Zoom dazugeschaltet hatten, erlebten gemeinsam diese Hybrid-Gottesdienste mit einem regen Austausch jeweils im Anschluss.

Im Sommer und Herbst 2020 konnte die AbendbeSINnung wieder fast ganz „normal“ gefeiert werden – ohne Gemeindegang und mit weniger Möglichkeiten der kreativen Auseinandersetzung. Insbesondere im September und Anfang Oktober kamen für Corona-Verhältnisse recht viele Menschen, bis zu 50.

Die Verschärfungen im November führten dazu, dass zur gewohnten Zeit am Sonntag der kurze geistliche Impuls für die Anwesenden auch über Youtube gestreamt wurde.

„Seit Palmsonntag 2021 feiern wir aber wieder wie gewohnt in der Kirche – seit Kurzem auch wieder mit Gesang“, freut sich Albrecht. Geblieben ist der Livestream auf Youtube, über den auch weiterhin Menschen aus der Ferne mitfeiern. Es haben sich aber auch andere digitale Formate entwickelt, wie z.B. der wöchentliche geistliche Impuls, den Albrecht per Mail verschickt und den man abonnieren kann.

„Die größte Herausforderung war, finanziell durch diese Zeit zu kommen, da wir wirtschaftlich von unserem Gästehaus und vom Veranstaltungsbetrieb leben. Wir haben uns mit Dauermieter über Wasser gehalten und freuen uns, nun auch wieder Übernachtungsgäste bei uns aufnehmen zu dürfen“, so der hoffnungsvolle Ausblick von Carsten Albrecht in die Zukunft der Klosterangebote.

**Ansprechpartner**  
Georg Schubert / Carsten Albrecht  
Stadtkloster Segen  
Schönhauser Allee 161  
10435 Berlin  
[www.stadtklostersegen.de](http://www.stadtklostersegen.de)  
030 / 44 03 77 39  
[info@stadtklostersegen.de](mailto:info@stadtklostersegen.de)





Foto: Stock adobe – fotomek; Karten und Team: Carolyn Schröder



## „Es geht um Leben und Tod“

### In Weimar kriegt man schon mal einen echten Denkkzettel verpasst

„Es geht um Leben und Tod“, „Wer kümmert sich um deinen Scheiß?“ – Was hier so dramatisch klingt, ist ein richtiger Denkkzettel. Und zwar ein christlicher aus Weimar. Dahinter stecken vier junge Menschen, denen es nicht egal ist, dass die Frage nach Gott und seiner Beziehung zu uns heute kaum mehr eine Rolle spielt im Alltagsleben der Menschen. Carolyn Schröder (31, Mama und Psychologin) und ihr Team: Paula (19, Schülerin), Simon (29, Jugendreferent im Kloster Volkenroda), Jakob (17, Schüler) gestalten gemeinsam sogenannte „Freecards“ (DIN A6-Format), die den Anstoß geben sollen, Gott zu suchen.



Ihre „Denkkzettel“ haben einen „catchy“ Spruch auf der Vorderseite, die zum Mitnehmen einlädt. Auf der Rückseite gibt es eine „Wahrheit to go“, die neugierig macht und zum Nachdenken bewegen soll. „Die Karten wollen ein Glied in der Kette von Ereignissen sein, die einen Menschen zum Glauben führt“, erklärt Carolyn Schröder. Was alle weiteren Schritte angeht, vertraut die Gruppe auf die Zusage Gottes: „Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen“ (Jeremia 29,13). Auf den Denkkzetteln wird daher bewusst auf Namen oder andere Referenzen verzichtet, damit die Menschen dem Inhalt der Karten mit Neugier und ohne Vorurteile begegnen können. Denn in erster Linie sollen die Menschen angesprochen

Zum Beispiel können die Karten in Freecard-Ständern oder anderswo ausgelegt, gezielt liegen gelassen oder an Bekannte verschickt werden. Allen, die nicht so gerne Karten

verteilen, steht auch noch die Möglichkeit zum Sponsoring zur Verfügung: Auf der Website <http://www.projekt-denkkzettel.de/unsere-karten/> kann man sich dazu eine Karte aussuchen und sich entscheiden, welche Auflage (1.000, 2.500 oder 5.000 Stück) man finanzieren möchte. Über 10.000 Denkkzettel sind seit Beginn 2017 schon im Umlauf, und das nicht nur in Weimar. Seit 2019, als mit der

Website laufende Kosten dazukamen, ist das Projekt zur Finanzierung an die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Weimar angebunden. „Freunde des Projektes“ erhalten zwei Mal im Jahr einen Newsletter, um neue Karten vorzustellen und Sponsoren zu gewinnen.

„Wir suchen immer Mitmacher und Mitmacherinnen. Denn wir wollen noch die Website professionalisieren und planen ein ‚Werbe-Video‘ und Social-Media-Auftritte. Und gerne stellen wir interessierten Menschen und Gemeinden unser Material zur Verfügung oder reisen auch persönlich an, um die Denkkzettel vorzustellen“, beschreibt Carolyn Schröder die Visionen des Teams für die Zukunft. Schließlich geht es auch „um Leben und Tod“, um das, was Gott damit zu tun hat.



werden, die Gott noch nicht bewusst und konkret suchen. Die Denkkzettel sollen möglichst viele Menschen in ganz Deutschland erreichen. Das kann auf verschiedenen Wegen passieren.

**Ansprechpartnerin**  
Carolyn Schröder  
Zeppelinplatz 1  
99423 Weimar

01522 / 812 73 22  
03643 / 855 72 12  
[carolyn.s@online.de](mailto:carolyn.s@online.de)



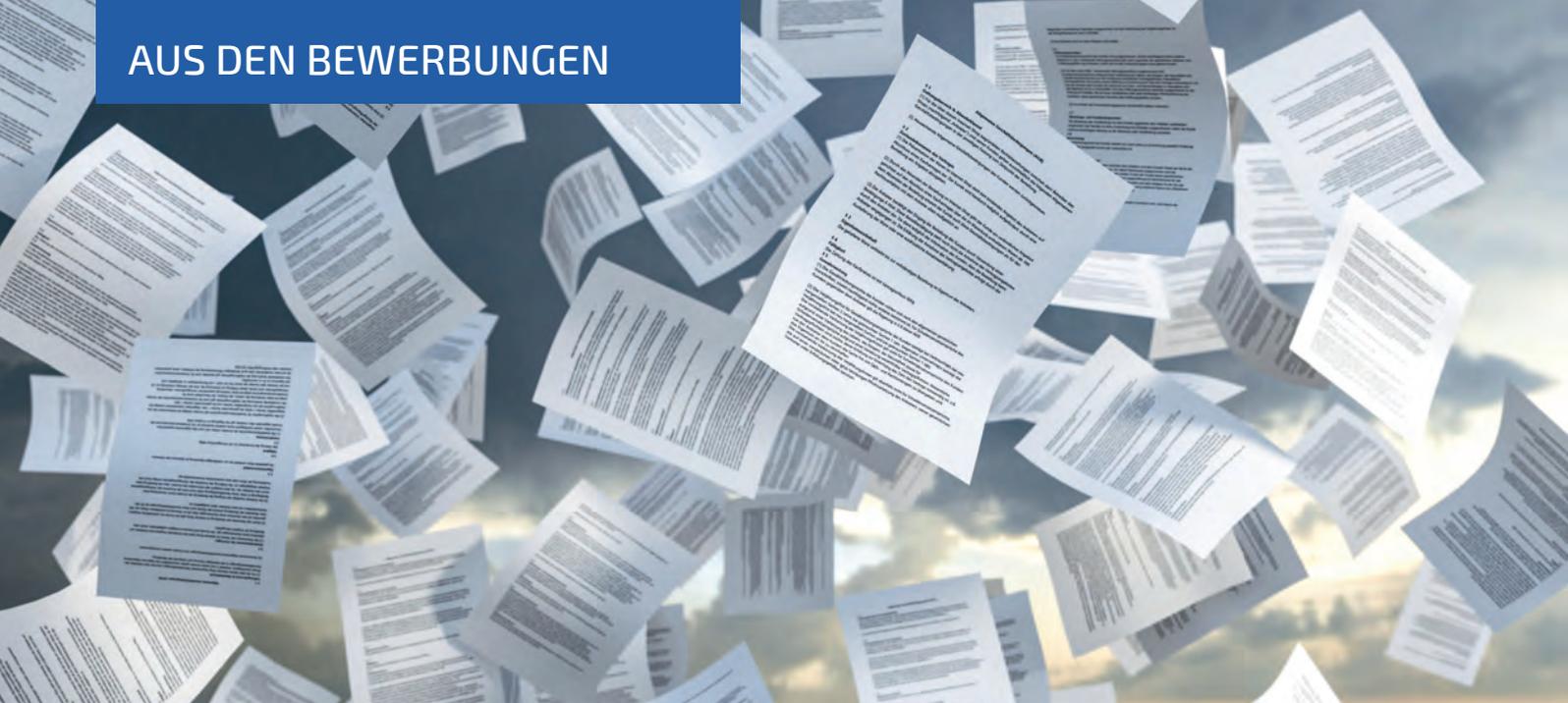


Foto: Stock adobe – fotomek

## Eine rollende Bar mit christlichem Angebot Ohne Alkohol – aber mit froher Botschaft unterwegs in Kröpelin

Mit einem mobilen Getränkewagen tauchen sie auf, wo Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren abhängen. Ihre Mission: Langeweile vertreiben, coole – alkoholfreie – Getränke anbieten und reden über Gott und die Welt. Die Rede ist von vier Jugendlichen aus der evangelischen Kirchengemeinde im mecklenburg-vorpommerschen Kröpelin. Sie gehören zu „JiM's Die Ansprechbar“ (Jugendschutz im Mittelpunkt), einem Angebot, das die jungen Menschen auf der Straße auf ganz neue und unverkrampfte Art erreichen will. Mit ihren roten Polo-Shirts mit dem Schriftzug von „JiM's Die Ansprechbar“ und einer schwarzen, langen Serviceschürze sind sie gut erkennbar. Sie wollen zeigen, dass Feiern auch ohne Alkohol geht.

Zwar gibt es Angebote der Stadt, sich bei der Feuerwehr, im Sportverein oder beim Jugendtreff zu engagieren, doch auf Verbindlichkeiten und Verpflichtungen haben die meisten Jugendlichen „keinen Bock“. Sie treffen sich lieber auf der Straße, alkoholische Getränke immer mit dabei. Eine ungute Entwicklung, die vielen die ohnehin schon mauen Zukunftschancen in der Region noch weiter verbaut. „Mit ‚JiM's Die Ansprechbar‘ wollen wir hier Präventionsarbeit leisten und gleichzeitig unsere Botschaft als christliche Gemeinde weitergeben“, erklärt Diakonin Aranka Leingang. Und nicht nur das: Zur Stadt gehören auch mehrere Außenwohngruppen für junge Menschen mit Behinderung, die in der Behindertenwerkstatt der evangelischen Stiftung Michaelshof arbeiten – eine gute Gelegenheit, mit „JiM's Die Ansprechbar“ eine inklusive Jugendarbeit aufzubauen.

Die Idee von „JiM's Die Ansprechbar“ ist nicht neu. Das Projekt existiert bereits deutschlandweit mit großem Erfolg und wird von der evangelischen Kirche, dem Kinder- und Jugendschutz und von vielen anderen Unterstützern sehr begrüßt. Eine Ausbildung mit einem entsprechenden Zertifikat ist die Voraussetzung, um die christliche Bar zu betreiben.

Noch im Sommer 2019 konnte das Team der Kröpeliner „JiM's Die Ansprechbar“ beim Festival „Fette Weide“ viele positive Erfahrungen sammeln. Die alkoholfreien Cocktails wurden sehr gut angenommen und die Veranstalter wollten auch 2020 das Team wieder dabei haben. Doch wie überall hat Corona die Pläne lahmgelegt. Es gibt aber auch Erfolge zu verzeichnen, freut sich Leingang: „Bisher haben wir einen Getränkewagen gemietet, jetzt haben wir es geschafft, mit Spenden einen eigenen Wagen zu erwerben! Mit dem mobilen Getränkewagen können wir auch außerhalb der Kirchengemeinde präsent sein und uns engagieren für Alkoholprävention und für ein inklusives Miteinander und außerdem auf moderne Weise christliche Seelsorge betreiben.“ Das nächste Ziel: die Beschriftung des Getränkewagens. Dafür werden noch dringend weitere Spenden benötigt.



Foto: Simone Zitterbart; v.l.n.r.: Annalena Zitterbart, Ester Pleban, Klara Burghard, Tom Schreger; Porträt: privat

### Ansprechpartnerin

Diakonin Aranka Leingang  
Evangelische Kirchengemeinde Kröpelin  
Am Kirchenplatz 3  
18236 Kröpelin

038292 / 829 851  
leingang@kirche-kroepelin.de





Foto: Andrey Popov – Fotolia.com; rechts: vege – Fotolia.com

## Und das könnte Sie auch noch interessieren ...

### Ein Kochbuch als Dankeschön

Die Vinzentinischen Ersthelfer Albstadt sind Menschen, die sich orientieren am Leben des heiligen Vinzenz von Paul und seinem Lebensmotto: „Liebe sei Tat!“. In dieses Pilotprojekt kann sich jede und jeder mit einbringen mit den eigenen Talenten. Voraussetzungen sind unter anderem die Sensibilität für die Bedürfnisse und Nöte der Menschen vor Ort und eine Schulung in seelsorgerischer Gesprächsführung. Natürlich sollte man mindestens auch die Lebensgeschichte des Namensgebers, des heiligen Vinzenz von Paul, kennen.

Einsatzgebiete sind – je nach Talenten und Fähigkeiten – die katholischen Kirchengemeinden der beiden Seelsorgeeinheiten Ebingen, Margrethausen, Lautlingen und Talgang oder die Kliniken im Umkreis.

Diakon Michael Weimer, Herz, Seele und Motor der Vinzentinischen Ersthelfer, hatte nun die Idee, den rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Senioren- und Pflegeheime, Kliniken und Ambulanten Pflegedienste in Albstadt einen besonderen Dank zu erstatten, da sie „etwas leisten, was eigentlich nicht zu bezahlen ist“:

Für ein Koch- und Backbuch haben zahlreiche Hausfrauen und -männer aus Albstadt und Umgebung Rezepte beigesteuert von der Grießnockerlsuppe über Ulmer Weckknödel bis zur Erdbeer-Biskuitrolle. Außerdem enthält das 109-seitige Werk [Geschichten aus den Evangelien](#), [Legenden](#), [Zitate des heiligen Vinzenz von Paul](#), [Gedichte](#), [Gebete](#) und nicht zuletzt Dankadressen der Albstädter an ihre Pflegekräfte.

In einer Feierstunde wurden ihnen ihre persönlichen kulinarischen Danksagungen als Geschenke übergeben. Für 7,- Euro kann man das Buch erwerben, der Erlös kommt den Vinzentinischen Ersthelfern zugute.

#### Kontakt:

Diakon Michael Weimer  
Am Schloß 8  
72459 Albstadt – Lautlingen  
michael.weimer@drs.de



### Eine „digitale Domschule“

Am Anfang stand im Bistum Hildesheim die Frage: Welches Tool kann eine nachhaltige Kirchenentwicklung unterstützen mit dem Anspruch, dass es nicht nur den Erhalt einer Institution sichert, sondern Kirche von ihrer Sendung her denkt?

Dabei heraus kam die „Digitale Domschule“. Sie gehört zum Arbeitsbereich „Strategische Innovation“ der Diplom-Theologin Maria Herrmann (37), in dem es um Begleitung und Weiterbildung von beruflich und ehrenamtlich Engagierten geht im Hinblick auf Innovation, Transformation, missionarisches Kirchesein und Leadership.

Das Projekt macht sich auf die Suche nach möglichen Antworten beispielsweise auf Fragestellungen zur Entwicklung von Bildung im 21. Jahrhundert und der Bedeutung von Kirche und Digitalisierung dabei. Wie kann digitale Bildung bei der Veränderung von Kirche helfen? Wie geht Lernen und Lehre im digitalen Raum? Die „Digitale Domschule“ will Raum sein für ein Lernen, das verschiedene Ebenen mit einbezieht: das Lernen als Kirche, im Sinne von kirchenentwicklerischen Prozessen; das Lernen als Einzelne, die in einer Gesellschaft Gutes wirken wollen und das Lernen in Gemeinschaft, die etwas für diese Welt erhofft und dabei mitwirken möchte.

Auf der Website <https://www.digitaledomschule.de/> wird dokumentiert, wie das Lernen neu gelernt werden kann: Hier werden Erfahrungen zu diesen Themenbereichen gesammelt und zur Verfügung und zum Diskurs gestellt, ein Blog informiert über neueste Ideen und Entwicklungen, und es besteht die Möglichkeit, sich zu einem Newsletter anzumelden, um „dranzubleiben“. Ein großes Plus: Das Projekt ist ein Open-Source-Produkt; mit der entwickelten Software können in anderen Kontexten ähnliche Prozesse entstehen.





**1. PREIS:**  
5.000 €

**2. PREIS:**  
3.000 €

**3. PREIS:**  
2.000 €

## BEWERBEN SIE SICH JETZT UM DEN VERKÜNDIGUNGSPREIS 2022!

Sie haben ein Projekt, mit dem Sie Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen möchten?

Die Bergmoser + Höller Stiftung will Mut machen für ein unerschrockenes Glaubenszeugnis, für ungewöhnliche Aktionen, für ökumenische Gemeinsamkeit im Bekenntnis zu den christlichen Werten, für den langen Weg der kleinen Schritte.

### WER KANN SICH BEWERBEN?

Einzelne, Gruppen, Gemeinden, Initiativen an evangelischer oder katholischer Basis, die den christlichen Glauben mit Strahlkraft in ihr Umfeld hineintragen, an verschiedenen Lebensorten, wie:

**in Kinder- und Jugendgruppen:** Freizeit, Jugendkirche, Katechese und Unterricht

**an Alltagsorten:** im Bahnhof, im Café, auf dem Markt, am Strand

**unterwegs:** Musik in Fußgängerzonen oder spirituelle Kleinformate entlang einer Fahrradrouten

**im Internet:** auf Videokanälen / in sozialen Netzwerken

**in der Kirche:** als vertrautem Ort oder neuem Heimatraum

### WIE KÖNNEN SIE SICH BEWERBEN?

Die eingereichten Unterlagen sollten nach folgender Struktur gegliedert und in deutscher Sprache verfasst sein:

- **Beschreibung** des Projekts und seiner Ziele
- Versuch einer **Vorhersage** der Projektwirkung
- **Ablauf**
- **Finanzplanung**

### WAS BEWERTET DIE JURY?

- Wie gut passt das **Projektziel** zur Intention der Stiftung?
- Wie überzeugend ist der **Ansatz**?

- Ist das Projekt **nachhaltig**?
- Wie gut ist die **Übertragbarkeit** des Projekts auf andere Gemeinden?
- Wie **aussagekräftig** sind die **Unterlagen**?

Schicken Sie Ihre Bewerbung spätestens bis zum **31. Oktober 2021** an:

**Bergmoser + Höller Stiftung**  
**Anne Weinmann**  
**Karl-Friedrich-Straße 76**  
**52072 Aachen**  
**aweinmann@buh-stiftung.de**

Nutzen Sie bei Rückfragen gern unser Kontaktformular:  
[www.buh-stiftung.de/kontakt](http://www.buh-stiftung.de/kontakt)

Die Vergaberichtlinien finden Sie hier:  
[www.buh-stiftung.de/downloads](http://www.buh-stiftung.de/downloads)

### BITTE BEACHTEN SIE:

Ausdrücklich aus unserem Stiftungszweck ausgeschlossen sind die Förderung von Infrastruktur, Baumaßnahmen und laufenden Kosten; Fördergelder außerhalb des dotierten Preisgeldes vergeben wir nicht.